



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

PRESSEMITTEILUNG

FÜR DIE MEDIEN IN DER REGION

Ihr Ansprechpartner
Lutz Mäurer

E-Mail
maeurer@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Telefon
02151 635-358

Datum
04. Dezember 2019

Umfrage bei Unternehmen im Rhein-Kreis: Fachkräftemangel bleibt ein Problem

Nr. 287/19

Trotz schwächelnder Konjunktur bleibt der Fachkräftemangel für Unternehmen aus dem Rhein-Kreis Neuss ein großes Problem. Dies ist das Ergebnis einer Umfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein unter rund 500 Unternehmen aus der Region. Mehr als 150 davon sind im Rhein-Kreis ansässig. „Dass die Unternehmen trotz sinkender Auftragseingänge weiterhin vehement über Vakanzen klagen, ist ein neues Phänomen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz.

Knapp 60 Prozent der Unternehmen im Kreis haben zurzeit Personalbedarf. Von diesen Betrieben klagen 70 Prozent darüber, offene Stellen längerfristig nicht besetzen zu können. Vor einem Jahr – in Zeiten der Hochkonjunktur – war die Lage kritischer. „Es gibt aber keinen Grund zur Entspannung“, warnt Steinmetz. „Immerhin stellt der Fachkräftemangel für 40 Prozent der Betriebe im Rhein-Kreis ein wesentliches Konjunkturrisiko dar.“ Auch die Folgen des Fachkräftemangels werden von den Betrieben deutlich beschrieben. „47 Prozent der Unternehmen rechnen mit steigenden Arbeitskosten, und knapp 60 Prozent gehen von einer Mehrbelastung der vorhandenen Belegschaft aus“, berichtet Steinmetz.

Im vergangenen Jahr wurde das Fachkräfteeinwanderungsgesetz verabschiedet. 16 Prozent der Befragten im Rhein-Kreis Neuss können sich vorstellen, gezielt Fachkräfte aus Nicht-EU-Staaten anzuwerben. Nur drei Prozent sind zum heutigen Zeitpunkt davon überzeugt, dass das Fachkräfteeinwanderungsgesetz konkret bei der Gewinnung von Mitarbeitern helfen kann. „Knapp 75 Prozent der Unternehmen trauen sich zu dem Gesetz, das kommenden März in Kraft tritt, noch keine Einschätzung zu“, so Steinmetz.

In der öffentlichen Debatte um den Fachkräftemangel wird auch immer wieder das Potenzial geflüchteter Menschen thematisiert. Etwas mehr als ein Fünftel der Betriebe gab an, in den vergangenen 24 Monaten Geflüchtete beschäftigt zu haben. Zwei Drittel dieser haben damit eher positive, ein Drittel eher negative Erfahrungen gemacht. „Als Herausforderungen und Hemmnisse werden von den Unternehmen im Rhein-Kreis nicht anerkannte oder fehlende Qualifikationen, rechtliche Rahmenbedingungen und unzureichende Sprachkenntnisse genannt“, erklärt Steinmetz.